



Kinderhaus Neustädtel e.V. Für Kinder von 0 - 11 Jahren

Anerkannter Träger der freien Jugendhilfe - „Haus der kleinen Forscher“ 2021

Pädagogische Konzeption des Vereins „Kinderhaus Neustädtel“ e.V.



Stand 24.02.2023

1. Vorstandsvorsitzende: A. Gottschlich

Email: www.Verein-kinderhaus-neustaedtel@t-online.de

Leiterin S. Meichsner u. stellv. Leiterin F. Schaller

Internet: www.kinderhaus-neustaedtel.de

Inhalt

1. Unser Leitgedanke	3
2. Der Verein	3
3. Das Kinderhaus e.V.	4
4. Der Bildungsauftrag.....	6
4.1 Bildungsprozesse und Dokumentation	7
4.2 Erziehungsziele	8
4.3 Übergänge Gestalten	10
5. Unser Bild vom Kind.....	13
6. Das Profil der Kindertagesstätte.....	13
6.1 Tagesablaufplan Krippe	14
6.2 Tagesablaufplan Kindergarten und Vorschule	15
6.3 Tagesablaufplan Hort	16
7. Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit.....	17
7.1 Mit allen Sinnen die Welt entdecken	19
7.2 Das Kinderhaus Neustädtel als „Haus der kleinen Forscher“	20
7.3 Sprach-Kita: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist	20
7.4 Gesundheitserziehung und Umweltbewusstsein	24
7.5 Förderung von individuellen Begabungen	24
7.6 Kinderrechte	25
8. Partizipations- und Beschwerderecht der Kinder	27
9. Das Kinderhaus Neustädtel als familienergänzende Form der Kinderbetreuung....	29
10. Kontakt zum Wohngebiet und zur Stadt	30
11. Die Rahmenbedingungen.....	31
11.1 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung.....	31
11.2 Organisation als eingetragener Verein	32

1. Unser Leitgedanke

„Erzähle es mir und ich werde es vergessen. Zeige es mir, und ich werde mich erinnern. Lass es mich tun, und ich werde es behalten.“ (Konfuzius)

Kinder sind neben ihrer Liebe zum Rückzug und zu schnellen Bewegungen vor allem solche, die gestalten und experimentieren wollen. Jedem Kind sollte der Raum für seine vielseitigen Bedürfnisse zur Bewegung und Aktivität ermöglicht werden. In gleicher Weise braucht es Ruhe, Stetigkeit und die Gelegenheit sich zurückzuziehen und allein zu sein.

Zudem sind Kinder Persönlichkeiten, die selbst denken und handeln können und sich so weiterentwickeln. Diese Kinder benötigen Schutz, Zuwendung und Geborgenheit sowie vielfältige soziale Kontakte und feste Bezugspersonen.

Wir möchten Kindern mit einer wertschätzenden Haltung, geprägt von Vertrauen und Geborgenheit gegenüberstehen. Wir wollen einen Ort schaffen, an dem sich Kinder die Welt mit allen Sinnen aneignen und in ihr aktiv werden, einen verantwortungsvollen Umgang mit Wissen finden und mit uns als Begleitung vor allem ihre persönliche Entwicklung fördern.

2. Der Verein

Das Kinderhaus Neustädtel e.V. ist eine Kindertagesstätte, welche sich in freier Trägerschaft befindet. Der Verein ist als ein gemeinnütziger Verein im Vereinsregister des Amtsgerichtes Chemnitz eingetragen. Die Initiative, einen Verein zu gründen, entstand aus dem Anliegen, eine kindgerechte Form der Tagesbetreuung mit zu tragen und zu unterstützen.

Deshalb kamen Eltern, Pädagogen und Interessierte zusammen und gründeten am 30.03.1995 den Verein "Kinderhaus Neustädtel". Der neu gegründete Verein und dessen Mitglieder sahen sich nun in der Verantwortung gegenüber den Kindern und somit übernahm der Verein die Trägerschaft der gleichnamigen Einrichtung am 01.10.1995.

Als anerkannter Träger der freien Jugendhilfe erhielten wir die Betriebserlaubnis zur Betreuung von Kindern im Alter von 0 bis 11 Jahren und für Integration behinderter und hochbegabter Kinder.

3. Das Kinderhaus e.V.

Das Kinderhaus Neustädtel e.V. ist als eine sozialpädagogische Einrichtung anerkannt, welche im Elementarbereich des sächsischen Bildungssystems einen wichtigen, eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag erfüllt.

Das Kinderhaus Neustädtel befindet sich im gleichnamigen Stadtteil von Schneeberg in verkehrsgünstiger Lage, jedoch nicht an verkehrsreichen Straßen.

Die genaue Anschrift lautet: **Kinderhaus Neustädtel e. V.**
 Kirchsteig 09
 08289 Schneeberg

Das Gebäude wurde Ende der vierziger Jahre als Kaserne der Roten Armee erbaut und erst später, Anfang der fünfziger Jahre als Kindereinrichtung genutzt. In den Jahren 1993/94 konnten durch eine komplexe Rekonstruktion die sanitären und räumlichen Bedingungen im Haus entscheidend verbessert werden. Die neue farbenfrohe Fassade (Renovierung 2007) und die neu gestaltete Freifläche (2008) bilden für Kinder, Mitarbeiter und Eltern eine angenehme Atmosphäre.

Der Trägerverein setzt Mittel und Kräfte dafür ein, die Bedingungen durch Renovierungen und Rekonstruktionen auf einem hohen Niveau zu erhalten und diese den sich verändernden Notwendigkeiten anzupassen.

Das Kinderhaus Neustädtel hat die Betriebserlaubnis des Landesjugendamtes und bietet insgesamt 160 Kindern im Alter von 0 bis 7 Jahren eine ganztägige Betreuung mit einer warmen Mahlzeit an. Bei Bedarf können neun behinderte Kinder in unserer Einrichtung betreut werden. Nach Abschluss eines Projektes, das über das Landesjugendamt gefördert wurde, werden im Kinderhaus Kinder, die sich besonders schnell entwickeln betreut und entsprechend gefördert. Die Plätze orientieren sich am tatsächlichen Bedarf.

Auf Grund des Rechtsanspruches auf einen Krippenplatz und des gestiegenen Bedarfes an Hortplätzen wurde ab dem 01.09.2013 eine Erweiterung der Räumlichkeiten notwendig. Die im Kinderhaus Neustädtel vorhandenen Plätze werden

für bis zu 54 Krippenkinder und 106 bis 110 Kindergartenkinder einschließlich 9 Plätze für Kinder mit Entwicklungsverzögerungen oder körperlichen Einschränkungen genutzt.

Das Kinderhaus wird in drei Bereiche unterteilt. Jeder Bereich fasst drei altersgemischte Gruppen zusammen, die über einen gemeinsamen Speiseraum mit funktionstüchtiger, kindgerechter Küche und drei Spielzimmern verfügen. In Anlehnung an die individuellen Bedürfnisse der kindlichen Entwicklung wurden die Räumlichkeiten vielfältig gestaltet. So entstanden Ateliers, Arbeitsplätze zum Experimentieren und in jeder Etage eine „Piazza“ – Marktplatz. Dafür wurden die geräumigen Dielen und Flure des Hauses ansprechend gestaltet. Weiterhin können die Kinder eine Holzwerkstatt, Wasserspielplätze, Bibliotheken und einen Sportraum für ihre Betätigungen nutzen.

Für Neuaufnahmen und für Krippenkinder unter zwei Jahren gibt es in jedem Bereich eine Krippengruppe. Sie gelten als Funktionseinheiten zur Eingewöhnung. Die Kinder verlassen diese abhängig von ihren Entwicklungsfortschritten oder im Alter von ca. zwei bis zweieinhalb Jahren. In diesen Gruppen haben sie Kontakt zu den Kindern aus den Mischgruppen und lernen auch deren Erzieherinnen kennen. Zur individuellen Förderung von Kindern stehen separate Räumlichkeiten zur Verfügung.

Die großzügige Freifläche (ca.3.600 qm) hat eine komplette Spiellandschaft mit Rutsche und Schaukel, Platz zum Fußball- und andere Ballspiele, sowie weiträumige Rasen- und Sandflächen, auf denen Laub- und Nadelbäume angenehm Schatten spenden.

Des Weiteren hat das Kinderhaus Neustädtel e.V. in der Außenstelle „Hort“ Betreuungskapazitäten für bis zu 70 Hortkinder. Die Außenstelle befindet sich in Räumlichkeiten der Pestalozzi Grundschule an der Karlsbader Straße 71. Die Räume sind im Sinne der Kinder, für ein gut abgestimmtes Miteinander von offenen Ganztagsangeboten und Hortbetreuung eingerichtet. Für diesen externen Hort wurde eine ergänzende Konzeption erstellt.

Die Anzahl der Erzieherinnen ist von der Anzahl sowie dem Alter der angemeldeten Kinder und entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen, abhängig. Insgesamt sind im Kinderhaus Neustädtel neun altersgemischte Kindergruppen von 2 bis 7 Jahren und drei Krippengruppen von 0 bis ca. 2,5 Jahren.

4. Der Bildungsauftrag

Der § 2 des Sächsischen Kindertagesstätten Gesetzes sieht die Aufgaben der Kindertageseinrichtungen in Sachsen als Form der begleitenden, unterstützenden und ergänzenden Erziehung und Bildung des Kindes in der Familie, welche den Kindern über den familiären Rahmen hinaus, vielfältige Erfahrungs- und Erlebnismöglichkeiten anbietet. Des Weiteren ist im SächsKitaG festgelegt, dass Kindertageseinrichtungen einen eigenen alters- und entwicklungsspezifischen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag haben. Der sächsische Bildungsplan, sowie eine lebensweltorientierte, sinnesfördernde Ausrichtung der Tagesgestaltung, die auf die Partizipation der Kinder zielt, bilden die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit.

Erziehung und Bildung sind untrennbar miteinander verbunden, da die Aneignung von Normen und Regeln Bildungsprozesse darstellen und die Einhaltung dieser Voraussetzung für Bildung ist. Im Kinderhaus Neustädtel e.V. finden diese Prozesse auf Grundlage der teiloffenen Arbeit alltäglich Anwendung.

Die Arbeit nach dem teiloffenen Konzept bedeutet für die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung, dass jedes Kind seinen festen Platz in seiner Stammgruppe hat und dort gemeinsam mit seinem Gruppenerzieher in den Tag startet. Innerhalb der Stammgruppe werden Geburtstage und Feste gefeiert. Somit wird den Kindern das Gefühl von Geborgenheit, Sicherheit und Zugehörigkeit vermittelt. Die pädagogischen Angebote finden individuell in der Stammgruppe statt und gruppenübergreifend. Während der Spielzeit obliegt es dem Kind, wo es tätig werden möchte, ob im Gruppenraum oder in anderen Spielecken welche übergreifend genutzt werden können.

Mit dieser „Öffnung“ möchten wir dem Kind die Möglichkeit geben, die eigene Entscheidungsfähigkeit, Selbständigkeit und auch Selbsttätigkeit zu fördern. Die pädagogische Arbeit im Kinderhaus Neustädtel e.V. orientiert sich an dem Leitziel:

„Erzähle es mir und ich werde es vergessen. Zeige es mir, und ich werde mich erinnern. Lass es mich tun, und ich werde es behalten.“

Das Kinder sich selbst bilden und dies unmittelbar, heißt nicht, dass man sie dabei alleine lassen sollte. Für eine angemessene Entwicklung benötigen Kinder die Unterstützung von Erwachsenen, welche das spezifische Bildungsinteresse in ihren Aktivitäten wahrnehmen, ihren Wissensdrang unterstützen und dass, was sie leisten, anerkennen. Die pädagogischen Fachkräfte des Kinderhauses Neustädtel e.V. sehen sich als Co-Konstrukteure kindlicher Entwicklung. An dieser Stelle setzt unsere pädagogische Arbeit an, die Pädagogen und Pädagoginnen des Kinderhauses Neustädtel e.V. begleiten, beobachten und dokumentieren die Entwicklung der Kinder bis zum Schuleintritt und im Bereich der Hortbetreuung sogar darüber hinaus. Dabei gelten die Kinder als Gestalter ihrer Wirklichkeit und die Pädagogen dienen den Kindern als unterstützende Begleiter, welche den Kindern Vertrauen und Geborgenheit entgegen bringen.

4.1 Bildungsprozesse und Dokumentation

Jedes Kind lernt anders, hat individuelle Voraussetzungen, besondere Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnisse. Die Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsschritten ist deshalb ein sehr individueller Prozess. Zum Erkennen und Verstehen der Selbstbildungsprozesse von Kindern ist es unumgänglich, Kinder zu beobachten und die Beobachtung zu dokumentieren. Die Dokumentation lässt Veränderungen und Entwicklungen von Kindern erkennen. Dokumentationsgegenstände sind Gedanken, Handlungen und Produkte der Kinder. Dabei gibt es unterschiedliche Formen der Dokumentation, die zum einen geeignet sind, Bildungsprozesse nachvollziehbar zu machen und zum anderen, pädagogische Prozesse zu dokumentieren. Im Mittelpunkt der Beobachtungen und Dokumentationen steht immer das Kind. Sie gelten als aktive Gestalter ihrer Bildungsprozesse und wirken an der Dokumentation ihrer Bildungs- und Lerngeschichten mit. Gemeinsam mit den Kindern reflektieren die Pädagogen die bisher gemeisterten Erfahrungen und Lerngeschichten. Somit werden Lernprozesse transparent und nachvollziehbar.

Beobachtung und deren Dokumentation bedeuten für die Beteiligten:

- Beobachtung und Dokumentation geben Einblicke in die Lebenswelt des Kindes und seiner Familie.
- Die Auswertung der Beobachtungen z.B. in Eltern- und Entwicklungsgesprächen mit den Erziehungspartnern führt auf der Basis eines gemeinsamen Interesses zu einer aktiven Gestaltung der Erziehungspartnerschaft.
- in der Reflexion mit dem Kind bilden Dokumentationen die Möglichkeit zu erfahren, wie das Kind lernt und sich die Welt aneignet

Sie ermöglicht den Erwerb und Weiterentwicklung von methodischen Fähigkeiten und sie beugt Fehlinterpretationen bzw. Fehlbewertungen von Situationen vor.

Im Kinderhaus Neustädtel wird mit den folgenden Beobachtungs- und Dokumentationsinstrumenten dokumentiert:

- Baum der Erkenntnis und
- Portfolioarbeit als Dokumentation der Entwicklung des Kindes und deren Auswertung in individuellen Elterngesprächen.

4.2 Erziehungsziele

Die Erziehung im Kinderhaus Neustädtel e.V. orientiert sich an der Lebenswelt der Kinder. Ihre sozialen und kulturellen Normen, Traditionen und Ziele prägen die Kinder von Geburt an. Die Pädagogen begleiten und unterstützen die Kinder auf ihrem Entwicklungsweg.

Als Erziehungsziele gelten bewusst gesetzte Wert- und Normvorstellungen. Sie erläutern das Wohin und Wozu in der Erziehung und geben Aufschluss über Persönlichkeitseigenschaften und Verhaltensweisen des Kindes und über das erzieherische Verhalten der Eltern und Erzieher.

Die Entwicklung und Förderung im Blick auf die vier Zielperspektiven: Persönlichkeit und Individuum, Gemeinschaft und Gesellschaft, sowie Sinnesschulung und Umweltbewusstsein gelten im Kinderhaus Neustädtel e.V. als wichtige Erziehungsziele.

Persönlichkeit und Individuum, der Mensch, als Individuum begreift sich als selbstbestimmte Persönlichkeit und gestaltet sein Leben selbständig. Er versteht lebenslanges Lernen als bereichernde Notwendigkeit in der persönlichen Entwicklung und nutzt Erkenntnisse der Wissenschaft.

Bereits während der Eingewöhnung erfährt jedes Kind emotionale Zuwendung und Anerkennung und gewinnt schnell an Vertrauen und Handlungssicherheit. Wir beteiligen die Kinder an der Gestaltung des Kita-Alltags. Durch verschiedene Partizipationsformen haben die Kinder, die Möglichkeit, ihre Anliegen in der Gruppe deutlich zu machen.

Kinder werden bestärkt, spielerisch ihre eigenen Ideen und ihren Eigensinn zu entwickeln, zu erproben und selbstbestimmt tätig zu werden. Im Kinderhaus haben die Kinder die Möglichkeit, entsprechend ihrem Alter ihre Zeit zu gestalten, sich im Haus an verschiedenen Angeboten zu orientieren und selbständig tätig zu sein. Im Krippenalter bezieht sich die Selbständigkeit noch auf das Erlernen grundlegender Gewohnheiten, Bewegungen und Lebensrhythmen. Mit zunehmendem Alter sind die Kinder Mitgestalter des Gruppenlebens und bringen eigene Vorhaben und Interessen ein.

Wir sehen die Interessen und Themen der Kinder als Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Wir ermuntern Kinder Fragen zu stellen und sich Wissensquellen zu erschließen. Wir bieten vielfältiges und differenziertes Material an, damit die Kinder ihre Zugänge und Interessen entdecken können.

Gemeinschaft und Gesellschaft, der Mensch erlebt das Zusammenleben mit anderen Menschen als persönlichen und gemeinschaftlichen Gewinn. Er begegnet Menschen, die anders sind als er selbst mit Respekt und begreift Vielfalt als Chance und Bereicherung seines eigenen Lebens. Der Alltag wird mit den Kindern gestaltet und sie übernehmen darin Aufgaben. Probleme und Konflikte der Kinder werden ernst genommen und wir unterstützen die Kinder bei der Entwicklung eigener Lösungsstrategien. Wir sind Vorbilder, in dem wir uns gegenseitig Hilfe anbieten. Achtung, Rücksichtnahme und Verständnis sind für uns in der pädagogischen Arbeit ebenfalls wichtige Kriterien, die Kinder erleben müssen, um sie selbst praktizieren zu können.

Wir ermuntern Kinder, sich untereinander zu helfen und vermitteln, wie, in verschiedenen Situationen geholfen werden kann. Wir fördern aktiv Kooperationen im Sinne einer „gemeinsamen Kultur des Aufwachsens“.

Im Kinderhaus lernen die Kinder, mit anderen Menschen umzugehen. In den altersgemischten Gruppen und in der teiloffenen Arbeit sehen wir gute Voraussetzungen für die Entwicklung eines wertschätzenden Umgangs miteinander. Die Kinder erlernen soziale Kompetenzen, welche für das Leben in einer Gemeinschaft einen hohen Stellenwert haben.

Sinnesschulung und Umweltbewusstsein, der Mensch ist ein Teil seiner Umwelt und entwickelt sein Urteils- und Handlungsvermögen bei der Auseinandersetzung mit dieser.

In unserer Einrichtung wird dies besonders durch Bewegungsfreiheit und Verantwortlichkeit für Spielecken, zweite Spielebenen und Materialien in den Ateliers und Werkstätten gefördert. Zudem stehen den Kindern vielfältige Materialien, wie Naturmaterial, Verpackungen, Reste von Textilien und sonstiger Handwerkerbedarf zur Verfügung. Im Kinderhaus werden den Kindern, mit Hilfe sinnlicher Erfahrungen grundsätzliche und konstante Eigenschaften der Umwelt vermittelt. Die Kinder entwickeln somit ein anschauliches Denken, welches die Grundlage für die spätere Entwicklung des abstrakten Denkens bildet. Die Umwelt soll dabei mit allen Sinnen erfasst werden. Neben den erläuterten Erziehungszielen, gelten die Förderung der Entwicklung von Selbstsicherheit und Selbstvertrauen als wichtiger Entwicklungsschritt für die Selbständigkeit und Selbstbestimmung eines jeden Kindes. Als eine Basis sehen wir die gemeinsame Erarbeitung und Einhaltung von Regeln.

4.3 Übergänge Gestalten

Übergang in die Krippe bzw. Eingewöhnung/Spielevormittag vor der Aufnahme in das Kinderhaus Neustädtel

Die Eingewöhnungsphase unterteilt sich in die Spielevormittage und die Eingewöhnung. Die Spielevormittage finden ca. ein viertel Jahr vor Betreuungsbeginn, in einem 14-tägigen Rhythmus statt. Im Rahmen der Spielevormittage lernen die Eltern gemeinsam mit ihrem Kind die Einrichtung und vor allem die zukünftig besuchende Gruppe und Gruppenerzieherin kennen. Die Spielevormittage werden in der Regel mit der zukünftigen Gruppenerzieherin vereinbart und auf der ‚Bescheinigung zur Teilnahme am Spielevormittag‘, schriftlich festgehalten.

Zu Beginn der Eingewöhnung sollte ein Gespräch zwischen Pädagogen und Eltern stattfinden. Am ersten Tag der Eingewöhnungsphase kommen die Eltern mit ihrem Kind für ca. 1/2 Stunde in die Krippe. Sie begleiten ihr Kind dabei, Kontakt mit den Erzieherinnen aufzunehmen. Die Anwesenheit der Mutter und/oder des Vaters gibt dem Kind, die Sicherheit, die es benötigt um seine neue Umgebung zu erkunden. Die Eltern nehmen dabei immer mehr die beobachtende Rolle ein. Die Pädagoginnen besprechen regelmäßig mit den Eltern, wie sie die Reaktion des Kindes einschätzen und welche Schritte sie als nächstes empfehlen.

Weiterhin begleiten die Eltern ihr Kind in die Krippe. Zudem werden jedoch Situationen geschaffen, wo die Eltern die Räumlichkeiten der Krippe verlassen. Wobei die Abstände dieser Abwesenheit der Eltern in dem Maße verlängert werden sollten, wie es das Kind zulässt. Die Abwesenheiten, werden dahingehend erweitert, dass die Eltern die Einrichtung verlassen. Dabei sind die Eltern dazu angehalten, weiterhin telefonisch erreichbar zu sein. Wenn diese Schritte von dem Kind absolviert wurden, ist die Eingewöhnung beendet.

Übergang in die Vorschule und Eröffnung des Vorschuljahres mit den Kindern und Übergabe der Vorschultaschen durch die Leiterin

Jedes Kind erhält eine Vorschultasche, die bereits von den Kindern in den Vorjahr(en) genutzt wurde und so behandelt werden soll, dass diese auch weiter genutzt werden kann. Sie sind für die Unversehrtheit dieser Tasche verantwortlich.

Lösung einer Wochenaufgabe

Schulanfänger erhalten in den Gruppen wöchentlich eine Aufgabe, die bis Do. gelöst sein sollte und vor allen Kindern vorgetragen wird. Diese Aufgabe ist inhaltlich vom Thema in der Gruppe abhängig. Das Kind bestimmt selbst, wann und wie es die Aufgabe löst. Zielstellung sind hier Merkfähigkeit, Zeiteinteilung, Selbständigkeit und Anstrengungsbereitschaft.

Vorschulsport mit den Erzieherinnen des Hortes

Im Schulvorbereitungsjahr findet im 14-tägigen Rhythmus Vorschulsport statt und wird von den Erziehern des Hortes gestaltet, um so Kontakte zu ihnen zu knüpfen und Bindungen zu entwickeln. Dafür wird die Schulsporthalle genutzt. Die Kinder wissen den

Weg zur Sporthalle. Sie müssen ihre Sportsachen mitbringen und kennen die räumlichen Bedingungen. Die Selbständigkeit beim an- und ausziehen und das Einhalten einer bestimmten Zeit ist ebenfalls ein Lernelement. Inhaltlich wird besonders auf die Grundbewegungsformen sowie Konzentration, Bewegungskoordination und Reaktionsvermögen Wert gelegt.

ABC – Treff im Wechsel mit dem Vorschulsport

Der ABC – Treff findet im Wechsel mit dem Vorschulsport statt, der von den Erziehern durchgeführt wird. Zu den thematische Schwerpunkten zählen die Verkehrserziehung, das Kennenlernen des Schulweges und der Schule. Weitere Themenschwerpunkte sind:

Was ist in Gefahrensituationen zu tun?,

Gehe nicht mit Fremden mit,

Was gehört in den Ranzen – und was nicht ?

Sprache und Sprechen,

Schulung der Feinmotorik sowie

Wahrnehmung und Sinnesübungen.

Ab März des Einschulungsjahres findet der ABC – Treff in der Grundschule unter Leitung der Grundschullehrer und im Beisein einer pädagogischen Fachkraft statt. Der genaue Beginn wird durch eine Information von der Grundschule bekannt gegeben.

Schulanfängertreff ab März des Einschulungsjahres

Alle Schulanfänger treffen sich regelmäßig 7.30 Uhr. Der genaue Beginn wird auch hier über eine Elterninformation bekanntgegeben. Während des Wahrnehmungstrainings lernen die Kinder in einer zahlenmäßig großen Gruppe, Anweisungen und Aufgaben zu verstehen und diese umzusetzen. Nach Möglichkeit findet dieses Treffen im Freien statt und beinhaltet ausschließlich Wahrnehmungsübungen, Konzentrations-, Koordinations- und Reaktionsübungen.

5. Unser Bild vom Kind

Wir sehen im Kind eine Persönlichkeit, die selbst denkt und handelt und sich so weiterentwickelt, die des Schutzes, der Zuwendung und Geborgenheit bedarf und vielfältige soziale Kontakte und feste Bezugspersonen braucht. Damit begründen sich auch eine auf die individuellen Besonderheiten abgestimmte Entwicklungskontrolle und die daran ausgerichtete pädagogische Arbeit. Das Kind lernt vorwiegend über gefühlsbetonte Situationen, durch Ausprobieren, durch Versuch und Irrtum, es ist Akteur seiner Handlungen und erkennt seine Umwelt durch selbständige Auseinandersetzung mit dieser. Für die Entwicklung des Kindes ist es notwendig, dass es eigene Erfahrungen sammelt und lernt, Schlussfolgerungen daraus zu ziehen. Ein Kind hat Anspruch auf umfangreiche Möglichkeiten zur Bewegung und zur Aktivität. In gleicher Weise braucht es Ruhe, Stetigkeit und die Gelegenheit, sich zurückzuziehen und allein zu sein. Das Gefühl und die Sicherheit, angenommen, geliebt und anerkannt zu sein, sind für Kinder bedeutende Grundlagen ihrer Entwicklung. Ausreichend Zeit und Möglichkeiten in unterschiedlichen Formen tätig zu sein; Gelegenheiten sich zu verständigen, sich vielfältig auszudrücken und zu gestalten, sind für uns wesentliche Kriterien in der Arbeit mit Kindern. Aus diesen Erkenntnissen und Anschauungen leiten wir unsere Ziele, Methoden und Arbeitsweisen ab. Dies bedeutet, dass Kinder ihre Bedürfnisse erkennen und formulieren lernen und der Tagesablauf im Kinderhaus sich daran orientiert.

6. Das Profil der Kindertagesstätte

Ein geregelter Tagesablaufplan gilt als ein Richtwert unter dem die Bedürfnisse der Kinder zu berücksichtigen sind. Dabei gehen wir davon aus, dass regelmäßige Mahlzeiten und ausreichend Ruhephasen für eine gesunde Entwicklung der Kinder notwendig sind. Bei der Gestaltung des Tagesablaufplans sind die alterstypischen Besonderheiten mit einzubeziehen. Aus diesem Grund findet hier die Gliederung in Krippe, Kindergarten und Hort statt.

6.1 Tagesablaufplan Krippe

Zeit	Organisation
6.00 Uhr - 8.00 Uhr	Aufnahme der Kinder - Ankommen im Kinderhaus, Spielzeit Vorbereitung des Frühstücks und Hygieneerziehung
7.30 Uhr - 8.30 Uhr	Individuelles Frühstück
anschließend	Topfgang / Wickeln, Körperpflege
8.00 Uhr -10.45Uhr	Spielzeit, Angebote einschl. Aufenthalt und Bewegung an frischer Luft, Tagesschlaf bei Bedarf
10.45Uhr - 11.00Uhr	Topfgang/ Wickeln/ Körperpflege/ (individuell) Vorbereitung zum Mittagessen
11.00 Uhr – 11.30 Uhr	Mittagessen
11.30 Uhr – 11.50 Uhr	Körperpflege / Topfgang / Wickeln nach Bedarf Vorbereitung zum Mittagsschlaf
11.45 Uhr – 14.00 Uhr	Mittagsruhe (bei Bedarf länger)
Nach dem Aufwachen ab 14.00 Uhr	Topfgang / Wickeln / Körperpflege
Anschließend	Vesper, anschl. Körperpflege
Anschließend Bis 17.00 Uhr	Spiel/ Körperpflege/ Wickeln nach Bedarf Abholen der Kinder

6.2 Tagesablaufplan Kindergarten und Vorschule

Zeit	Organisation
6.00 Uhr - 8.00 Uhr	Aufnahme der Kinder - Ankommen im Kinderhaus ,Spielzeit Vorbereitung des Frühstücks und Hygieneerziehung
7.30 Uhr – 8.15 Uhr	Angebote für Schulanfänger- Wahrnehmungstraining (ab März des Einschulungsjahres)
8.00 Uhr – 8.40 Uhr	Frühstück in den Bereichen Anschließend Toilettengang /Körperpflege , Zähne putzen
9.00 Uhr - 9.30 Uhr	Morgenkreis zur Abstimmung des Tagesgeschehens
9.00 Uhr -11.15Uhr	Angebote in Gruppenzimmern, Werkstatt, Atelier, Sportraum Spiel, Aufenthalt und Bewegung im Freien einschließlich Waldtag und 14-tägige Nutzung der großen Sporthalle der Oberschule, Vorschulsport Lösung der Wochenaufgabe
11.15 Uhr - 11.30Uhr	Aufräumen, Hygieneerziehung, Vorbereitung des Mittagessens
11.30 Uhr–11.50 Uhr	Mittagessen
11.50Uhr – 12.10Uhr	Hyg. Gewohnheiten Vorbereitung für die Mittagsruhe
12.10 Uhr–14.00 Uhr bzw. nach dem Aufwachen	Mittagsruhe nach Bedarf, Kinder beenden selbständig den Mittagsschlaf, hyg. Gewohnheiten Spiel, kreative Tätigkeiten nach eigener Wahl, ohne schlafende Kinder zu stören
13.00 Uhr – 14.00 Uhr	ABC-Treff Angebote für Schulanfänger
gegen 14.30 Uhr	Vesper anschl. Körperpflege
Ab 14.50 Uhr	Kreative Tätigkeiten/ Spiel/ Körperpflege
Bis 17.00 Uhr	Abholen der Kinder

6.3 Tagesablaufplan Hort

Die Hortaußenstelle des Kinderhauses Neustädtel befindet sich im gleichnamigen Stadtteil von Schneeberg in verkehrsgünstiger Lage.

Die genaue Anschrift lautet: **Hortaußenstelle Kinderhaus Neustädtel e.V.**
Karlsbader Straße 71
08289 Schneeberg

Die Hortbetreuung des Kinderhauses Neustädtel beginnt im Frühhort ab 6.00 Uhr bis zum Schulbeginn im Kinderhaus Neustädtel. Die Kinder werden hier in Empfang genommen und können sich bis zum Schulbeginn nach ihren Vorstellungen auf den Tag einstimmen. Die Kinder der 1. Klasse werden nach Absprache bis zu den Winterferien zum Unterrichtsbeginn in die Schule gebracht. Nach Unterrichtsende oder nach Abschluss der wahrgenommenen Ganztagsangebote werden die Kinder von den Erzieherinnen in Empfang genommen und ihre Anwesenheit vermerkt. Es besteht die Möglichkeit Vorhaben oder Probleme zu besprechen oder sich an der frischen Luft aufzuhalten. Ein warmes Mittagessen für alle Hortkinder wird auch weiterhin von der Grundschule angeboten. Die Hausaufgaben werden individuell innerhalb der Stammgruppe angefertigt. Die Hausaufgabenzeit für die 1. und 2. Klasse endet nach einer halben Stunde, die der 3. und 4. Klasse nach einer dreiviertel Stunde, um den Kindern genügend Zeit zur Freizeitgestaltung einzuräumen. Die Hausaufgabenzeit ist ein freiwilliges Angebot.

Die Kinder haben die Möglichkeit am Nachmittag eine Vesperpause einzunehmen und mitgebrachte Speisen zu verzehren.

Die Hortbetreuung erfolgt täglich bis 15.45 Uhr im Hort in der Grundschule. Kinder, die bis dahin noch nicht verabschiedet wurden, gehen danach ins Kinderhaus Neustädtel und können von dort abgeholt werden.

An unterrichtsfreien Tagen und in den Ferien wird die Betreuung der Hortkinder im Kinderhaus Neustädtel gewährleistet, wo die Kinder entsprechend ihren Bedürfnissen die Räumlichkeiten nutzen können, bzw. ihre Unternehmungen und Aktivitäten beginnen. Der Aufenthalt in den Ferien wird auf 7 Stunden täglich festgelegt, wobei auch eine Betreuung darüber hinaus kostenpflichtig möglich ist.

Zeit	Organisation
6.00 Uhr - 7.30 /8.00 Uhr	Frühhort im Kinderhaus Neustädtel individuelles Spiel, Möglichkeit zum Frühstück Kinder der 1. Klasse werden bis Dezember des Jahres in die Schule gebracht, oder mit älteren Schülern mitgeschickt.
Ab 11.15 Uhr /nach Unterrichtsschluss	Hort Möglichkeiten zur Anfertigung der Hausaufgaben Gemeinsames Mittagessen mit Gruppenerzieher/in
Nach dem Unterricht / nach den Ganztagsangebot	Spiel, Wanderungen, Sport, kreative Tätigkeiten nach eigener Wahl Möglichkeiten zur Anfertigung der Hausaufgaben
gegen 14.30 Uhr	Vesper nach Bedarf, anschl. Körperpflege
Ab 14.15 Uhr Ab 15.45 Uhr	Kreative Tätigkeiten nach eigener Wahl/ Spiel / Sport Abholen der Kinder Betreuung im Kinderhaus Neustädtel bis 17.00 Uhr
Ferien	Ferienbetreuung findet je nach Kinderzahl im Kinderhaus Neustädtel oder in den Horträumlichkeiten statt

7. Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

Die pädagogische Arbeit im Kinderhaus Neustädtel ist an den sächsischen Bildungsplan angelehnt und hat das Sächsische Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtung (SächsKitaG) und das Sozialgesetzbuch VIII als rechtliche Grundlage. Die Pädagogen gestalten die Betreuung, Erziehung und Entwicklung der Kinder individuell und gemäß dem Leitziel der Einrichtung: „Erzähle es mir und ich werde es vergessen. Zeige es mir, und ich werde mich erinnern. Lass es mich tun, und ich werde es behalten.“. Das pädagogische Konzept der Einrichtung ist der teiloffene Ansatz.

Im „teiloffenen Ansatz“ wird das Kind als Subjekt gesehen sowie als Gestalter seiner Wirklichkeit. In der alltäglichen Praxis im Kinderhaus Neustädtel beziehen die Pädagogen die Kinder vielfältig mit ein und geben ihnen Raum für die Entwicklung und Festigung der eigenen Handlungsfähigkeit und Selbständigkeit. Die Pädagogen sehen sich als unterstützende Begleiter, welche den Kindern die Möglichkeit bieten, eine Beziehung sowie Vertrauen aufzubauen und geben ihnen Nähe und Geborgenheit.

In unserem pädagogischen Konzept sehen wir „Geborgenheit“ als ein Grundbedürfnis der Kinder. Um dieses Gefühl übermitteln zu können, haben wir einzelne Stammgruppen, in denen gemeinsam mit den Kindern regelmäßige Rituale, wie z. B. der Morgenkreis, Angebote, das gemeinsame Frühstück, Mittagessen und Vesper ausgeübt werden. Somit hat jedes Kind einen festen Gruppenpädagogen als vertraute Bezugsperson und lernt die anderen Pädagogen während des Tagesablaufes kennen. Dadurch werden die Übergänge von Krippengruppe zur Mischgruppe bzw. von Mischgruppe zur Hortgruppe sanft gestaltet. Im Rahmen regelmäßiger Projekte und Angebote wird den Kindern die Möglichkeit geboten, sich innerhalb des Kinderhauses und zwischen den verschiedenen Stammgruppen frei zu bewegen. Die unterschiedlichen Entwicklungsabläufe der Kinder werden von den Gruppenpädagogen durch die Beobachtungs- und Dokumentationsmethoden Portfolio sowie Baum der Erkenntnis visuell festgehalten und in Zusammenarbeit mit den Eltern regelmäßig fortgeführt. Die Dokumentation der Entwicklung des Kindes beginnt innerhalb der Krippe und wird mit Wechsel des Kindes in die Mischgruppe bzw. von Mischgruppe in den Hort an den jeweiligen Gruppenpädagogen weitergegeben.

Entsprechend ihrer Entwicklung wechseln die Krippenkinder ab ca. zwei Jahren in die benachbarten Mischgruppen, die ihnen jedoch durch die teiloffene Arbeit im Bereich schon bekannt sind. Die Kinder, die bei uns aufwachsen, bleiben, solange sie im Kinderhaus Neustädtel betreut werden, in dieser Gruppe. Dem Bedürfnis nach Selbständigkeit wird durch Organisation der Gruppen untereinander Rechnung getragen. So entstehen Mischgruppen mit familienähnlichen Bedingungen. Kinder, Eltern und Fachpersonal kennen sich über lange Zeit. Individuelle Besonderheiten, Neigungen und Verhaltensweisen sind allen Beteiligten gut vertraut. Dieses Vertrauensverhältnis ist besonders bei Veränderungen und Schwierigkeiten von großer Wichtigkeit.

7.1 Mit allen Sinnen die Welt entdecken

Die Lebensumwelt von Kindern verändert sich zunehmend. Das Spiel im Freien wird immer weniger, da sich die Umgebung dahingehend verändert, dass es immer mehr Verkehrszonen gibt und die Spielplätze für Kinder weitestgehend reduziert werden. Die Medien nehmen einen immer größeren Platz in der Welt der Kinder ein. Diese Bilderwelt lässt Kindern nur wenig Raum für die Informationsverarbeitung und macht die Nachvollziehbarkeit von verschiedenen Prozessen und Abläufen sehr schwierig.

Aus diesem Grund entstand unser Primärziel: „Mit allen Sinnen die Welt entdecken“, denn für uns ist es wichtig, dass Kinder von Beginn an, Sinneserfahrungen erlangen und das Zusammenspiel aller Sinne bereits ab dem Kleinkindsalter gefördert wird.

Das Primärziel bildet die Basis für die pädagogische Arbeit im Kinderhaus Neustädtel e.V. Die Räumlichkeiten im Kinderhaus Neustädtel, sind so gestaltet, dass sie den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden und ihre Bewegungs- und Sinneserfahrungen zulässt. Dabei ist es uns wichtig, die Kinder vor Reizüberflutung zu schützen und ihnen Raum und Zeit zu geben für ihre eigenen Aktivitäten. Dabei sehen wir es als unsere pädagogische Aufgabe die Kinder zu beobachten um zu erkennen, welche Angebote wir ihnen als Unterstützung und Förderungen anbieten können, damit sie ihre Fähigkeiten und Kompetenzen weiterentwickeln können. Allgemein gilt, dass Menschen von Geburt an fünf Sinne besitzen, welche durch das jeweilige Sinnesorgan wahrgenommen werden. Allerdings gibt es neben den äußeren Sinneseindrücken auch die körperinneren Sinnesorgane, welche Informationen über den eigenen Zustand geben.

Zu den inneren Sinneswahrnehmungen gehören der Gleichgewichtssinn (Vestibuläres Sinnessystem), der Bewegungssinn und das kinästhetische System. Die inneren Sinneseindrücke sind für die Entwicklungsschritte der Kinder ebenso wichtig, wie die deutlich erkennbaren äußeren Sinne. Sie helfen dem Kind bei der Koordinierung ihrer Bewegungsabläufe oder beim Abschätzen der eigenen Kräfte. Sie sind für die optimale Entwicklung des Kindes von fundamentaler Bedeutung und ebenso allgegenwärtig. Diese sieben Sinnessysteme sind engmaschig miteinander verknüpft und bilden die Grundlagen für das Lernen.

7.2 Das Kinderhaus Neustädtel als „Haus der kleinen Forscher“

Im Rahmen des Primärzieles „Mit allen Sinnen die Welt entdecken“, haben wir uns 2011 erstmalig als Haus der kleinen Forscher zertifizieren lassen. Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützt. Der Stiftung geht es vorrangig um Lernfreude und Problemlösekompetenzen. Dabei sollen Kinder gerade nicht nach Erwachsenenverständnis „richtige“ Erklärungen für bestimmte Phänomene lernen und diese auf Abruf wiedergeben können. Vielmehr sollen die Kinder bei einem forschenden Entdeckungsprozess, der sich von seiner Vorgehensweise her an den Naturwissenschaften orientiert, begleitet werden. Dazu gehören u.a. das Beobachten, Vergleichen und Kategorisieren, das sich Kinder zunutze machen. Zu dem fördert das Experimentieren nicht nur die Neugier und Begeisterung für naturwissenschaftliche und technische Phänomene, sondern auch eine Reihe weiterer Basiskompetenzen, die die Kinder für ihren späteren Lebensweg benötigen. Dazu gehören u. a. Sprachkompetenz, Sozialkompetenz und Feinmotorik sowie ein Zugewinn an Selbstbewusstsein und innerer Stärke. Das Haus der kleinen Forscher nutzt zu dem die sieben Sinnessysteme, über die jedes Kind als eigene Ressource verfügt und welche im Einklang mit dem Primärziel des Kinderhauses Neustädtel e.V. steht. Beide Komponenten zusammen, bilden für die kindliche Entwicklung innerhalb der Kindertageseinrichtung optimale Rahmenbedingungen. Denn auch beim Haus der kleinen Forscher gilt, wo Kinder sind, da sind auch Sinne. Wenn ein Kind einen Ball aufpumpt, lernt es gleichzeitig etwas über Luftdruck. Wenn es in der Badewanne Wasser aus dem einen in den anderen Becher fließen lässt, ist das reine Physik. Kinder brauchen nicht viel für ihre Experimente, die ganze Welt ist ein großes Forschungslabor.

7.3 Sprach-Kita: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist

Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung sind eine wesentliche Grundlage für gute Startbedingungen für alle Kinder. Bereits in den ersten Jahren wird der Grundstein für gesellschaftliche Teilhabe gelegt.

Eine herausgehobene Bedeutung für den weiteren Bildungsweg hat die sprachliche Bildung. Sprache ist der Schlüssel dafür, die Welt zu entdecken, eine individuelle Persönlichkeit zu entwickeln und soziale Beziehungen zu knüpfen. Sprache darf kein Privileg sein.

Das Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ hat zum Ziel, das sprachliche Bildungsangebot in den teilnehmenden Einrichtungen systematisch weiter zu entwickeln.

Deshalb hat sich das Team des Kinderhaus Neustädtel e.V. im Jahr 2021 dazu entschieden am Bundesprogramm „Sprach-KiTas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teilzunehmen. Unser Ziel ist es Bildungschancen gleichberechtigt für alle Kinder, sowie die Teilhabe und Mitgestaltung des öffentlichen Lebens und der Gesellschaft zu ermöglichen. Die Entwicklung sprachlicher Kompetenz, des Sprachbewusstseins und das Verstehen der Sprachstruktur ermöglichen dem Kind den späteren Schriftspracherwerb, und damit den Zugang zur Welt.

Für die Gestaltung der Lern- und Bildungsprozesse in unserer Kindertageseinrichtungen ist es wichtig, dass sich alle Kinder und ihre Familien unabhängig von ihrer Herkunft und ihrer Lebenssituation wahrgenommen und akzeptiert fühlen. Dazu bedarf es einer Kommunikationskultur, die soziale, kulturelle und sprachliche Vielfalt wertschätzt, an der Lebenswelt der Kinder und Familien ansetzt und die Teilhabe aller unterstützt.

Gemeinsames Ziel der zusätzlichen Fachberatung für sprachliche Bildung, der zusätzlichen Fachkraft für sprachliche Bildung, der Kita-Leitung und des Einrichtungsteams ist die Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität im Kinderhaus Neustädtel. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf den nachfolgenden Themenbereichen:

- ➔ Stärkung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildungsarbeit
- ➔ Inklusive Pädagogik und
- ➔ Zusammenarbeit mit Familien

Ziele der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung sind für uns die Unterstützung und Begleitung der sprachlichen Entwicklung aller Kinder in unserer Einrichtung. Dafür nutzen wir täglich wiederkehrende Alltagssituationen und bereiten diese so auf, dass den Kindern verschiedene Sprachanlässe geboten werden. Die pädagogische Fachkraft sollte dabei als Sprachvorbild gelten und auch für Sprachanlässe bei den Kindern sorgen. Das Potential alltäglicher Situationen wird von PädagogInnen erkannt und gezielt genutzt, um mit Kindern ins Gespräch zu kommen und als Dialogpartner

feinfühlig auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen. Da Kinder mit allen Sinnen lernen, nehmen nicht nur die sie umgebenden Menschen Einfluss auf ihre Entwicklung, sondern auch die direkte Umgebung. Deshalb sind unsere Gruppenräume und Flure so gestaltet, dass sie im Alltag viel Sprachanregung bieten, z.B. durch:

- bebilderten Speiseplan
- Anlauttabellen
- Kamishibai
- Buchstaben auf dem Fußboden
- Bücher (Vielfalt an Themen – auch interkulturell; werden regelmäßig ausgetauscht)
- Sprachbildende Spiele (wie z.B: Sprachhexe)
- Rollenspielmaterial (Verkleidungskiste, Kostüme)
- Portfolio
- beschriftete und bebilderte Gegenstände

Die Sprachfachkraft unterstützt das Team, die räumliche Gestaltung hinsichtlich der Sprachanregung zu reflektieren und unterstützt bei der Findung und Umsetzung neuer Ideen. Neben der Gestaltung des Raumes schaffen die PädagogInnen einen abwechslungsreichen Alltag, der Kinder zum Sprechen anregt. Aktionen, Angebote und Ausflüge in die Umgebung bieten so Gesprächsstoff im Gruppenalltag, im Stuhlkreis, in Kleingruppen oder auch in Einzelsituationen. Die Sprachfachkraft reflektiert die bereits vorhandenen Angebote mit dem Team (z.B. die Gestaltung des Morgenkreises) und begibt sich gemeinsam auf die Suche mit den Kolleginnen nach Verbesserungsmöglichkeiten (z.B. Partizipation möglichst vieler Kinder, egal welchen Alters, Entwicklungsstandes und welchen Sprachstandes).

Bei der Umsetzung unterstützt die Sprachfachkraft das Team durch das Einbringen von Methoden und Ideen, oder durch Beschaffung von Material. Im gemeinsamen Erleben und Gestalten des Tagesablaufes, lernen Kinder scheinbar „ganz nebenbei“ ihren Wortschatz zu erweitern, und grammatikalisch richtige Sätze zu formulieren. Dabei nutzen die PädagogInnen die Methode des handlungsbegleitenden Sprechens. Die Sprachfachkraft gibt dem Team Impulse durch den Einsatz von Methoden, als auch durch Gruppen- und Einzelreflexion.

Unter inklusive Pädagogik verstehen wir die Förderung der Vielfalt. Damit einhergehend ist das Aufzeigen verschiedener Kulturen und auch Sprachen im Kita-Alltag.

Unser Ziel ist es, den Bedürfnissen aller Kinder gerecht zu werden und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich optimal zu entwickeln. Dies soll unabhängig davon geschehen, aus welcher Kultur (kulturelle Inklusion), welchem Umfeld (soziale Inklusion) das Kind kommt, oder welche Begabungen es mitbringt (Inklusion von Kindern mit Behinderung). Die Arbeit an einer vorurteilsbewussten Haltung ist die Grundlage für gelingende Inklusion. Dabei sind die Vorbildwirkung und die innere Haltung der Erwachsenen richtungsweisend. Das Team arbeitet in Fortbildungen und durch Angebote der Sprachfachkraft daran, ein hohes Maß an einer inklusiven vorurteilsbewussten Haltung zu erreichen. Die Zusammenarbeit mit Eltern soll das gemeinsame Ziel der sprachlichen Förderung der Kinder als Fokus haben. Dabei ist die Vorbildrolle aller beteiligten Erwachsenen ein wichtiger Aspekt. Die Stärkung der Medienkompetenz ist in allen drei Punkten ebenso ein wichtiger Bestandteil.

Die primären Bezugspersonen des Kindes sind seine Eltern und seine Familie. Sie sind die Experten des Kindes, kennen seine Vorlieben und Besonderheiten am besten. Deshalb lebt das Team eine offene, partizipierende, wertgeschätzte Erziehungs- und Bildungspartnerschaft, in der im Interesse des Kindes aufeinander zugegangen wird, Einblick in den jeweils anderen Lebensbereich gewährt werden kann, und dem Kind somit bestmögliche Förder- und Entwicklungschancen ermöglicht werden.

In regelmäßigen Elterngesprächen besprechen die pädagogischen Fachkräfte die Entwicklung ihres Kindes. Darüber hinaus besteht jederzeit die Möglichkeit, zusätzlich mit den PädagogInnen zu sprechen – das Team ist offen für Fragen, Sorgen, Wünsche und Anregungen der Eltern. Außerdem besteht für Eltern das Angebot an gruppenbezogenen und themenbezogenen Elternabenden. In Gesprächsrunden mit einem, zu einem bestimmten Thema eingeladenen Referenten erhalten die Eltern Informationen und Anregungen und können diese mit ihren Kindern umsetzen und in ihren Familienalltag integrieren.

In regelmäßig stattfindenden Elterncafés haben Eltern die Möglichkeit, sich mit anderen Eltern auszutauschen, Kontakte zu knüpfen, aber auch mit den PädagogInnen ins Gespräch zu kommen. Um eine professionelle, aktivierende Elternarbeit anbieten zu können, haben sich KollegInnen zu Elternbegleitern schulen lassen, um auf eine erweiterte Handlungskompetenz bezüglich der Beratung und Begleitung von Familien zurückgreifen zu können.

Einmal monatlich öffnet die hauseigene Kinderbibliothek, die Kinder mit ihren Eltern besuchen und sich Bücher ausleihen können. So vertieft sich zum einen der Kontakt zwischen Kita und Elternhaus, zum anderen bieten wir die Chance des Vorlesens in den Familien zu stärken.

In unserer Kita achten wir auf vielfältige Möglichkeiten der Partizipation von Eltern. Wir feiern Feste unter Einbeziehung der Eltern, greifen gern auf die Unterstützung der Eltern bei Arbeitseinsätzen zurück und bieten Bastelnachmittage an.

Elternbriefe für Familien mit Migrationshintergrund werden von der Sprachfachkraft in einfacher Sprache geschrieben und zum Teil mit Piktogrammen unterlegt. Die Sprachfachkraft unterstützt diese Eltern auf Wunsch bei Verständnisschwierigkeiten. Außerdem wird das Team sensibilisiert eine vereinfachte Sprache im Austausch mit diesen Familien zu pflegen.

7.4 Gesundheitserziehung und Umweltbewusstsein

Im Rahmen der Gesundheitserziehung werden die folgenden Fähigkeiten der Kinder durch die Pädagogen gefördert:

- Erziehung zur Sauberkeit und Körperpflege,
- Benutzung von Töpfchen und Toilette,
- Gesunde Ernährung,
- Tischsitten – angenehme Atmosphäre bei Mahlzeiten,
- regelmäßige Bewegung an der frischen Luft,
- Wahrnehmungsschulung.

Die Entwicklung eines eigenen Umweltbewusstseins wird durch regelmäßige, einmal wöchentliche, Waldtage gefördert. Diese Tage verbinden Gesundheitserziehung, Umweltbewusstsein und das Erleben der Tier- und Pflanzenwelt in sinnvoller Weise. Die Kinder erleben die Natur in der Umgebung in verschiedenen Jahreszeiten und bei unterschiedlicher Witterung. Sie entdecken den eigenen Körper, wenn sie sich bei allen Wetterlagen im Freien aufhalten und sich dabei intensiv in unterschiedlichem Gelände bewegen.

7.5 Förderung von individuellen Begabungen

Die pädagogische Konzeption des Kinderhauses basiert auf dem Leitziel: „Mit allen Sinnen die Welt entdecken“ und ist angelehnt an die Bildungsbereiche des sächsischen Bildungsplanes. Kinder sind von Geburt an wissbegierig und Lernen durch Mitmachen.

Aus diesem Grund ist die Förderung der Selbständigkeit und das Stärken des Selbstvertrauens eine wichtige Grundlage für die Entwicklung und Förderung von Kindern. Die Entwicklungsbegleitung sollte individuell auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder abgestimmt werden. Jedes Kind lernt in seinem eigenen Tempo. Die Aufgabe der Pädagogen ist es, darauf zu achten, dass intellektuelle, emotionale, motorische, soziale und sprachliche Kompetenzen entwickelt werden.

Die Vermittlung und das Erleben von humanistischen Werten wie z.B. Demokratie, Solidarität, Geborgenheit und Verantwortlichkeit gibt Kindern Stabilität und Sicherheit. Mit diesen Eigenschaften erhalten Kinder ein gestärktes Selbstbild von sich und Lernen zugleich das Leben innerhalb einer Gemeinschaft. In einer Gemeinschaft schaffen sich Kinder eine Balance zwischen Zugehörigkeit und Autonomie.

Dabei erkennen sie, dass jedes Individuum mindestens eine Fähigkeit besitzt welches es besonders gut beherrscht. Die pädagogische Arbeit knüpft an dieser Stelle an und unterstützt die Entwicklung der Kinder, indem Sie diese in Ihrem Handeln motivieren, bestärken und ihnen Zeit geben.

7.6 Kinderrechte

Die Wahrnehmung, Vermittlung und Einhaltung der Kinderrechte gemäß der UN-Kinderrechtskonvention ist ebenso ein Teil unserer pädagogischen Arbeit. „Jedes Kind hat das Recht auf eine Kindheit“.

Das Kind steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir sehen es als kompetentes, eigenständiges Wesen mit Eigenschaften und Fähigkeiten, die individuell verschieden sind. Wir achten seine Rechte auf Entwicklung, Bildung und selbständiges Handeln. Es ist uns wichtig, eine gute Balance zwischen den Bedürfnissen des einzelnen Kindes und denen der Gemeinschaft zu schaffen. In der Kindertagesstätte bestimmen die Rechte der Kinder das pädagogische Handeln (siehe UN Kinderrechtskonvention). Alle Kinder haben die gleichen Rechte und kein Kind wird benachteiligt. Jedes Kind hat das Recht:

- auf Gleichheit,
- auf Bildung,
- auf Gesundheit,
- auf elterliche Fürsorge,
- auf eigene Meinung und Mitsprache,

- auf Spiel und Freizeit,
- auf Privatsphäre,
- auf gewaltfreie Erziehung,
- auf spezielle Fürsorge bei Behinderung,
- auf Religionsfreiheit,
- auf Schutz vor wirtschaftlicher Ausbeutung,
- auf Schutz im Krieg oder auf der Flucht.

Die Wahrung der Kinderrechte ist für uns als Kindertagesstätte von großer Bedeutung. Die Kinder werden in die Planung des Tagesablaufes mit einbezogen. Sie üben damit Einfluss auf die Gestaltung ihres Alltages aus. Sie erleben zugleich, wie ihr Einfluss wirkt. Wir ermutigen sie, eigene Ideen und Vorschläge einzubringen, ihre eigene Meinung frei zu äußern (z. B. Morgenkreis). Sie erfahren auf diese Weise, dass ihre Ansichten wahrgenommen werden und wichtig sind.

Entscheidungen, bei denen die Konsequenzen nicht absehbar sind, sowie Wünsche, die aus organisatorischen bzw. zeitlichen Gründen nicht umsetzbar sind oder dem pädagogischen Konzept widersprechen, überfordern Kinder, bzw. können sie nicht treffen. Es ist darum gut, zu überlegen, welche Entscheidungen unsere Kinder treffen können und welche für Kinder eine Überforderung bedeuten.

8. Partizipations- und Beschwerderecht der Kinder

Bei der Umsetzung des Mitsprache und Beschwerderechts stützen wir uns auf die Handlungsleitlinien zur Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes im Arbeitsfeld der betriebserlaubnispflichtigen Einrichtungen nach § 45 SGB VIII sowie auf das Beschwerdemanagement in der Kita (Kinder- und Jugendstiftung) und auf die Sicherung der Rechte von Kindern als Qualitätsmerkmal von Kindertageseinrichtungen, welche auf der 114. Arbeitstagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter beschlossen wurde.

Mitsprache und Beschwerden sind ausdrücklich erwünscht und stellen ein Mittel zur Qualitätssicherung und -verbesserung dar. Zudem wird den Kindern somit Respekt entgegengebracht und sie lernen, Beschwerden konkret und angstfrei zu äußern. Die Kinder haben Mitspracherecht bei der inhaltlichen und organisatorischen Gestaltung der Angebote. Sie können u. a. Wünsche für Anschaffungen von Spiel- und Bastelmaterial äußern, Vorschläge für Feriengestaltung unterbreiten und aktiv bei der Raumgestaltung und Dekoration mitwirken.

Der Morgenkreis findet nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder statt. Er dient in erster Linie der Absprache der Tagesgestaltung. Dabei stehen die Vorhaben und Pläne der Kinder im Vordergrund. Auch Lieder, Fingerspiele, Geschichten und Erlebnisse der Kinder haben ihren Platz. Die Dauer beträgt 10 bis max. 20 min. Die Kinder entscheiden selbst, ob und wann sie in den Garten gehen. Den Wünschen der Kinder wird weitestgehend entsprochen, ohne dabei die Gesunderhaltung außer Acht zu lassen.

Den Aufenthalt im Freien organisieren die Erzieher so, dass in einem festgelegten Zeitfenster die Betreuung der Kinder in den Gruppenräumen, der Garderobe und im Garten erfolgt, wenn es personell möglich ist.

Gemeinsame Mahlzeiten sind uns wichtig, um Esskultur und Gemeinschaftssinn zu fördern. Die Kinder wählen demokratisch aus dem Speiseplan mit je zwei Gerichten das Mittagessen aus. Aufgabe der Erzieher ist es, Kompromisse zu finden und zu beachten, dass möglichst viele Wünsche respektiert werden können. Jedes Kind darf selbst entscheiden was und wie viel es von einer Mahlzeit zu sich nimmt.

Die Kinder schlafen nach Schlafbedürfnis und können nach einer Ruhephase von ca. 45 min. aufstehen und im dafür vorgesehenen Gruppenzimmer spielen. Die Mittagsruhe der Kinder, die noch schlafen, darf nicht gestört werden. Die Kinder werden zur Rücksichtnahme angehalten.

Das Spiel ist für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes sehr wichtig. Dabei können die Kinder ihre Potentiale entfalten. Die Kinder sind selbst Akteure ihrer Spielhandlung. Dabei dürfen sie ihre eigenen Ideen und Phantasien umsetzen. Im Spiel haben die Kinder die Möglichkeit, ihren eigenen Interessen und Bedürfnissen nachzugehen und können alle materiellen und räumlichen Gegebenheiten nutzen. Dabei stehen die Erzieher den Kindern jederzeit beobachtend und bei Bedarf unterstützend zur Seite.

Im Rahmen der Hortbetreuung können alle Kinder in der Hortkonferenz, ihren Hortrat wählen. Dieser besteht aus 7 bis 10 Kindern. Die Aufgaben des Hortrates sind Beschwerden, Anliegen oder Vorschläge anzunehmen und gemeinsam Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln. Die Beratungen finden unter Leitung des Hortratsvorsitzenden statt und sind zu dokumentieren. Eine Erzieherin kann, wenn die Kinder das für erforderlich halten, an der Tagung teilnehmen.

Die Kinder legen fest, mit wem sie auftretende Probleme beraten. Für anonyme Beschwerden ist ein „Kummerkasten“ aufgestellt. Hier können Meinungen, Probleme und Hinweise schriftlich geäußert werden. Wöchentlich leeren drei Hortratsmitglieder diesen Kasten und entscheiden, wie mit den Meinungsäußerungen verfahren wird. Zunehmend lernen die Kinder, Konflikte selbst zu lösen.

Die Erfahrungen der Streitschlichter aus den Klassen fließen in die Arbeit des Hortrates ein. In regelmäßigen Abständen finden Hortkonferenzen statt, wo die Ergebnisse der Hortratsarbeit mitgeteilt, Probleme beraten und Beschlüsse gefasst werden.

Am Schuljahresende ist die Arbeit des Hortrates zu reflektieren, ggf. ist eine Fortschreibung zu diesem Punkt erforderlich.

8.1 Partizipations- und Beschwerderecht der Eltern

Für Beschwerden durch Eltern sind für uns das vertrauensvolle Gespräch mit der pädagogischen Fachkraft oder der Leitung die beste Form.

Darüber hinaus steht ein Briefkasten zur Abgabe von Beschwerden durch Eltern zur Verfügung.

Eltern erhalten bei persönlichen Beschwerden umgehend eine Eingangsbestätigung. Die Beschwerden werden mit den bereichsverantwortlichen Erzieherinnen des Bereichs besprochen, in dem der Beschwerdefall aufgetreten ist. Die betroffene Gruppenerzieherin wird einbezogen (Sachverhaltsaufklärung). Ein Gesprächstermin mit den Eltern wird zeitnah vereinbart.

Inhalt des Gesprächs ist, Lösungsmöglichkeiten zu finden und diese im Bereich oder/und im gesamten Team zu beraten und Konsequenzen für die pädagogische Arbeit zu ziehen, ggf. nochmalige Rücksprache mit Eltern.

9. Das Kinderhaus Neustädtel als familienergänzende Form der Kinderbetreuung

Die Erzieher sind Bezugspersonen für Kinder und Eltern. Die gemeinsamen Anstrengungen von Eltern und Erziehern im Interesse einer optimalen Entwicklung der Kinder sind ein wichtiges Anliegen in unserer Arbeit. Um dies umsetzen zu können, ist ein vertrauensvolles Miteinander von Eltern und pädagogischen Mitarbeitern eine wichtige Voraussetzung. Damit entsprechen wir den Forderungen des sächsischen Bildungsplans und des Kindertagesstättengesetz.

Im Folgenden bedeutet dass, für das Kinderhaus Neustädtel:

- Mitsprache der Eltern in organisatorischen Fragen,
- Mitwirkung als Vereinsmitglieder entsprechend der Satzung,
- Gemeinsame Beratung über Wege und Ziele,
- Persönliche Gespräche zur Entwicklung des Kindes,
- Praktische Hilfen in besonderen Situationen.

10. Kontakt zum Wohngebiet und zur Stadt

Die folgenden Passagen sind auszugsweise aus dem Internetauftritt der Bergstadt Schneeberg entnommen. Die Bergstadt Schneeberg besteht aus den Stadtteilen Schneeberg, **Neustädtel**, Griesbach und dem Ortsteil Lindenau.

Neustädtel unterteilt sich in die Altstadt, das Wohngebiet Wolfgangmaßen und das Wohngebiet Am Sommerberg.



Das Kinderhaus Neustädtel e.V. liegt zentral und dennoch ruhig in der Nähe des Waldes. Zu Fuß ist man in kurzer Zeit in das Zentrum von Schneeberg gelaufen. Die nächste Bushaltestelle ist direkt gegenüber von der Hort Außenstelle des Kinderhauses Neustädtel.



Innerhalb von Neustädtel bestehen feste Kontakte zu Künstlern, Handwerkern und Gewerbetreibenden. Des Weiteren werden regelmäßige pädagogische Angebote der Bibliothek und der Museen in Schneeberg für Ausflüge und Projekte in Anspruch genommen. Zudem werden kindgerechte Veranstaltungen im Kulturzentrum Goldne Sonne gerne wahrgenommen. Wir sind bestrebt, vielfältige Möglichkeiten für das umfassende Kennen lernen und Erkunden des Heimatortes zu nutzen.

Das Kinderhaus Neustädtel ist ein fester Bestandteil im öffentlichen Leben der Stadt. Themenbezogene Feste und andere Veranstaltungen des Vereins werden zahlreich besucht und von den Bürgern des Wohngebiet angenommen.

Eine gute Zusammenarbeit besteht zum Landesbergmusikkorps, Musikkorps der Bergstadt Schneeberg e. V. Durch den Abschluss einer Kooperationsvereinbarung wird im Kinderhaus Neustädtel von Musikern des Musikkorps der Bergstadt Schneeberg Flötenunterricht mit musikalischer Früherziehung angeboten. Die Teilnahme der Kinder wird mit dem Musiker vertraglich geregelt und ist kostenpflichtig.

Eine weitere gute Zusammenarbeit erfolgt mit dem Altenpflegeheim „Gut Gleesberg“. In regelmäßigen Abständen gestalten unsere Kinder gemeinsam mit den Pädagogen kleine Programme und erfreuen die Bewohner damit.

11. Die Rahmenbedingungen

11.1 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Leitung und Vorstand des Kinderhaus Neustädtel e.V. haben auf Grundlage des Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001:2008 dieses Handbuch zum Qualitätsmanagement erarbeitet.

Es soll nach außen zu unseren Eltern und anderen interessierten Lesern aber auch nach innen zu unseren Mitarbeitern Auskunft über unser Qualitätsmanagement und die damit verbundenen Prozesse geben. Qualitätsmanagement versteht das Kinderhaus als Beschreibung und Dokumentation von folgenden Zuständen und Prozessen:

- Organisatorische Struktur des Kinderhauses
- Prozesse des Kinderhauses inkl. Primärziel
- Struktur des Kinderhauses
- Management des Kinderhauses

- Elternbeteiligung
- Übergang in die Grundschule

Diese Beschreibungen dienen als Anleitung für die Arbeit im Kinderhaus Neustädtel und sollen ein definiertes Qualitätsniveau sicherstellen. Die fortwährende Überarbeitung des Qualitätsmanagement Handbuches ist ein kontinuierlicher Optimierungsprozess. Zudem wird das Qualitätsmanagement Handbuch Schritt für Schritt mit noch fehlenden Bereichen ergänzt.

11.2 Organisation als eingetragener Verein

Das Kinderhaus Neustädtel e.V. ist eine Kindertagesstätte, welche sich in freier Trägerschaft befindet. Der Verein ist als ein gemeinnütziger Verein im Vereinsregister des Amtsgerichtes Chemnitz eingetragen.

Den Eltern der zu betreuenden Kinder, wird die Mitgliedschaft im Verein „Kinderhaus Neustädtel“ e.V. nahe gelegt, um die Arbeitsfähigkeit der Kindereinrichtung in der bestehenden Form weiterhin zu gewährleisten. Alle pädagogischen Mitarbeiter sind ebenfalls Mitglieder des Trägervereins. Zudem können dritte Personen, wenn sie die Ziele des Vereins unterstützen, Mitglied werden.

Die Mitgliederversammlung wählt den Vorstand. Dabei wird der 1. Vorstandsvorsitzende direkt gewählt. Die anderen Vorstandsmitglieder bestimmen die Aufgabenverteilung selbst.

